

Des Kaisers neue Kleider – oder Warum es zum Lernen Mut braucht

Eröffnungsvortrag zur Hebammen-Tagung:
„Ein Schimmer guter Hoffnung“, 4. März 2011,
Frankfurt/Main

Michaela Huber

www.michaela-huber.com

Dramen – alt und neu

- „Künstlich eingeleitete Geburten zu einem festgesetzten Termin zählen an vielen Kliniken zum Standard.... Jede 3. Schwangere, die ohne medizinische Not wehenauslösende Mittel erhält, kann ihr Baby am Ende nur per Kaiserschnitt bekommen.... Die mit der Hauruck-Methode zur Welt gebrachten Kinder benötigen unmittelbar nach der Geburt oft zusätzlichen Sauerstoff und müssen häufig auf der ... Intensivstation beobachtet werden.“ (Der Spiegel, 9/2011, S. 123)
- Geburt der kleinen M. 1952: Die Hebamme hatte Geburtstag, wollte nach Hause, „beschoss“ die Gebärende mit wehentreibenden Spritzen...

Des Kaisers neue Kleider

- „Geburten sind doch viel einfacher, wenn sie genau terminiert sind.“
- „So viel Technik wie möglich garantiert/kontrolliert die optimale Geburt“.
- „Entweder man ist für oder gegen Kaiserschnitt. Grundsätzlich.“
- „Hebammen-Schülerinnen stören den Ablauf nur.“
- „Am besten macht alles der Arzt, die wichtigsten Entscheidungen sollte er treffen.“
- „Kaiserschnitt-Geburten sind harmlos, da leidet weder Mutter noch Kind.“
- „Dammschnitt ist doch unvermeidliche Routine.“

Was brauchen werdende Mütter?

- Achtsamkeit.
- Wertschätzung.
- Respekt.
- Gesehen werden. Auch in der Not.
- Gehört werden. Gerade in der Not.
- Sich äußern – auch schreien – dürfen.
- Einen sicheren, geschützten Raum.
- Ruhige, sichere Anleitung und Ermutigung.
- Das Gefühl, etwas ganz besonders Schönes könne sich hier jetzt abspielen, auch wenn es noch so anstrengend ist.

Was brauchen Risiko-Schwangere?

- Vor der Geburt bereits gute Begleitung und Anleitung, um sich selbst und ihr Kind schon im Bauch beruhigen zu können.
- Während der Geburt jemand bereits Vertrautes direkt dabei, der/die ruhig und klar ist.
- Reorientierung, wenn Flashbacks drohen. (Achtung Unter- und Übererregung!)
- Nach der Geburt weiterhin Betreuung durch dieselbe (Familien-)Hebamme, bis mindestens Ende des 1. Lj., um sichere Bindung zum Kind aufbauen zu können und für sich selbst eine Vertraute zu haben.

Was brauchen Hebammen(schülerinnen)?

- Eine umfassende Ausbildung – realitätsnah!!
- Eine entschieden bessere Honorierung ihrer Arbeit in materieller und immaterieller Weise!
- Bezahlbaren Versicherungsschutz.
- Wertschätzung, Achtsamkeit, Respekt, gesehen und gehört werden. Auch in ihrer Not.
- Das Fördern innerer Unabhängigkeit und Eigenständigkeit. Den Mut zu sagen: „Der Kaiser hat ja gar nichts an!“
- Kritische Selbstreflexion, persönlich und in ihrer Arbeit. HelferInnen-Netzwerke.
- Als Expertinnen ernst genommen werden. Wenn nicht: Sich laut und deutlich bemerkbar machen!

Dann kann es doch noch richtig nett werden...

Bild:
kuschelnde Nilpferde

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!